

INHALT

VORWORT	IX
I. EINLEITUNG	1
II. DIE NEUE WELTORDNUNG 1941–1948	19
1. Kampf für die Menschenrechte	19
2. Der Zweite Weltkrieg als kolonialer Wendepunkt und Katalysator für antikonominale Bestrebungen	29
3. Geteilte Welt – Menschenrechte als moralische Basis und koloniale Bürde	46
III. DIE UMKÄMPFTE DEKOLONISATION 1945–1962	63
1. Rekolonisation statt Dekolonisation	63
2. Der Mau-Mau-Krieg in Kenia 1952–1956	78
3. Der Algerienkrieg 1954–1962	97
IV. LEGITIMATION KOLONIALER GEWALT	115
1. Kolonialer Notstand als Radikalisierung der kolonialen Situation	115
2. Antisubversiver Krieg – Die militärische Antwort auf die antikonominale Herausforderung	132
3. Krieg ohne Regeln – Die Konflikte in Kenia und Algerien, die Genfer Konventionen und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz	149
V. ENTGRENZUNG KOLONIALER GEWALT	171
1. Kollektive Bestrafung und willkürliche Erschießung als zentrale Elemente kolonialer Kriegsführung	171
2. Lager und Umsiedlung – Instrumente zur umfassenden kolonialen Kontrolle	190
3. Systematische Folter und die „Schlacht um Information“ im antisubversiven Krieg	214
VI. DER INTERNATIONALE MENSCHENRECHTSDISKURS IM ZEICHEN DER DEKOLONISIERUNGSKRIEGE	239
1. Kenia im Abseits des internationalen Menschenrechtsdiskurses ..	239
2. Der Algerienkrieg und der Kampf um die Weltöffentlichkeit	256
3. Menschenrechte als antikonominale Bedrohung	275

VII. ZUSAMMENFASSUNG	291
ANHANG	299
1. Abkürzungsverzeichnis	299
2. Quellen- und Literaturverzeichnis	301
3. Abstract	335
4. Register	337